

NAMENLOSE JAHRZEHNTE?

Kopfzerbrechen über ein nicht (leicht) zu lösendes Benennungsproblem

von Dieter Herberg

In den letzten Wochen und Monaten wird in der Öffentlichkeit ein Problem diskutiert, dem bereits zwei Jahre zuvor das Magazin der Süddeutschen Zeitung eine Betrachtung gewidmet hatte: »Uns fehlen die Worte. Die »zwanziger Jahre«, die »dreißiger Jahre« – aber wie nennen wir eigentlich die ersten zwei Jahrzehnte? Ein Problem, das schon in zwei Jahren auf uns zukommt« (Nr. 50, 12.12.1997, S. 22). Nun sind wir im Jahr 2000 angelangt – eine Lösung ist aber (noch) nicht in Sicht, wie auch Helmut Walter von der Gesellschaft für deutsche Sprache (Wiesbaden) bestätigt: »Seit 1997 läuft bei uns ein Preisausschreiben, ohne Erfolg. Es lief alles auf die »Nullerjahre« raus, wir konnten uns nicht für einen Vorschlag entscheiden« (nach: Die Zeit, 9.12.1999, Leben, S. 17).

Gehen wir diesem Benennungsproblem nach.

Das in der Sprachgemeinschaft bestehende Bedürfnis nach einer zusammenfassenden Bezeichnung für je ein Jahrzehnt lässt sich problemlos offenbar nur für diejenigen Jahrzehnte befriedigen, deren Zehnerwert durch ein Zahlwort ausgedrückt wird, das auf -zig bzw. -ßig (*dreißig*) endet. Also können z.B. die Jahre von 1920 - 1929 oder von 2020 - 2029 umstandslos als die *Zwanzigerjahre* (*20er-Jahre*) / *zwanziger Jahre* (*20er Jahre*) oder auch einfach als die *Zwanziger* des 20. bzw. 21. Jahrhunderts bezeichnet werden. Das gilt analog für alle nachfolgenden Jahrzehnte bis hin zu den eben abgeschlossenen *Neunzigerjahren* bzw. *Neunzigern*.

Unter dem Aspekt der Wortbildung handelt es sich bei *zwanziger*, *dreißiger* usw. um adjektivische Ableitungen von Kardinalzahlen mit Hilfe des Suffixes -er; grammatisch sind es indeklinable Adjektive, die nur attributiv gebraucht werden können. Die *Zwanziger*, die *Dreißiger* usw. sind Substantivierungen.

Wie sieht es damit nun für die jeweils ersten beiden Jahrzehnte eines Jahrhunderts aus, also für die Dekaden mit den Endzahlen 00 - 09 und 10 - 19? Hier gibt es – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen und unterschiedlich stark ausgeprägt – ein Benennungsproblem.

Was das Jahrzehnt angeht, das die Jahre von 10 - 19 umfasst, so wird dessen Zehnerwert durch das Zahlwort *zehn* ausgedrückt, das naturgemäß nicht zusätzlich auf -zig endet, bedeutet doch diese Endung selbst eigentlich »Zehner, Zehnheit«. Wohl gibt es auch zur Kardinalzahl *zehn* eine mit dem Suffix -er gebildete Ableitung, die aber vor allem in verschiedenen Substantivbedeutungen (z.B. *einen Zehner* (»Zehnpfennigstück«) *in den Automaten werfen*; *mit dem Zehner* (»Bus der Linie 10«) *fahren*) und als Kompositionsglied (z.B. *Zehnerkarte*, *Zehnerpackung*,

Zehnersystem) lebt, weniger als selbstständiges indeklinables Adjektiv. Zumindest in vielen Wörterbüchern. In der sprachlichen Praxis sieht es etwas anders aus, wie die Textkorpora des IDS beweisen. Aus neuerer Zeit gibt es dort eine ganze Reihe von Belegen für den Gebrauch auch von *zehner Jahre*, seltener von *Zehnerjahre*. Ein Beispiel: »Grosz' eigentümliche Anverwandlung futuristischer und kubistischer Bildmittel in der zweiten Hälfte der zehner Jahre ist in ihrem Rang nie verkannt worden.« (Die Zeit, 6.1.1995, S. 38).

Dabei, dass die Benennung *Zehnerjahre* / *zehner Jahre* bisher nicht allgemeiner üblich geworden ist, mag mitspielen, dass damit streng genommen die Jahre 11 (*elf*) und 12 (*zwölf*) nicht einbezogen sind, weil ihre Zahlennamen – im Unterschied zu *dreizehn*, *vierzehn* usw. – den Zehnerwert *zehn* nicht enthalten. Ein verwandtes Problem gibt es übrigens bei der Bedeutung von *Teenager*: »Junge od. Mädchen zwischen 13 und 19 Jahren« [< engl. *thirteen* »dreizehn« bis *nineteen* »neunzehn«, also alle Zahlen, die mit ...teen gebildet werden] (nach: Wahrig-Fremdwörterlexikon. Gütersloh/München 1999).

Doch nun zu dem Jahrzehnt, an dessen Beginn wir leben und das der Auslöser für die viel diskutierte Frage war, wie wir mit seiner Benennung halten wollen.

Einen Zehnerwert gibt es bei den Jahreszahlen von 0 bis 9 nicht; in der Ziffer der Jahreszahl wird diese Stelle mit einer »0« ausgefüllt: 00-09. Es fehlt also die gemeinsame Basis für eine zusammenfassende Bezeichnung wie sie für die Dekaden mit den Zehnerwerten 20, 30 usw. gegeben ist. Auch die von Jahr zu Jahr wechselnden Einer (0-9) bieten keine entsprechende Grundlage. So kommt es, dass alle Bemühungen, trotz dieser objektiv bestehenden Schwierigkeit eine prägnante Bezeichnung für das erste Jahrzehnt zu schaffen, etwas Hilflloses haben, mitunter auch die Grenze zum Albernem überschreiten.

Welche Vorschläge haben nun die Preisausschreiben, Leserumfragen, Internetumhebungen usw. erbracht? Die überwiegende Zahl der vorgeschlagenen Benennungen versucht, in irgendeiner Form an das Muster *zwanziger Jahre* etc. anzuknüpfen: *die nulliger/nulligen Jahre*, *die Nullerjahre*, *die Nuller*, *die Einzigerjahre*, *die Einerjahre*, *die Vorzehner*, *die ersten Zehner*, *die Deziger*, *die hundert-ter Jahre*.

Vermutungen, die in diese Richtung gingen, stellte Robert Gernhardt bereits im Mai 1999 an, als er einen Überblick über die Lyrik der Neunzigerjahre mit den Worten schloss: »Der Lyrikwart endet seine kleine Hörprobe der Neunziger-

Jahre-Lyrik mit der vorsorglichen Frage an seine Leser, wie eigentlich das nächste Lyrik-Dezennium heißen wird – werden wir es mit den Nuller-Jahren zu tun haben, den OerJahren gar?« (Die Zeit, 12.5.1999).

Andere Vorschläge – wohl die realistischeren – versuchen es schlicht mit Umschreibungen: *die frühen Jahre, die neuen Jahre, das erste Jahrzehnt, die erste Dekade*.

Kommen wir zur Abteilung Kurioses und Vermischtes. Welch kreatives Potenzial durch Aufrufe zur Beteiligung an der Suche einer Benennung geweckt werden kann, zeigt u.a. eine Zuschrift, in der der Vorschlag *EMZ-Jahre* bzw. *EMZer* gemacht wird. Was das heißt? Der Einsender erläutert: »Da genau genommen das Jahr 2000 das letzte des alten Jahrtausends ist, müßte meiner Meinung nach in diesem Namen ein Sinnbild für Altes, das keimhaft Neues in sich birgt, enthalten sein. Dafür könnte das Ei stehen. Dem Jahr 2000 folgt im zeitlichen Ablauf der Schnittpunkt, an dem das alte Jahrtausend endet und das neue beginnt: Millennium. Weiter geht es mit den Jahreszahlen, die die Null (Zero) enthalten. Zusammenfassend ergeben sich die EMZ-Jahre = EMZer.«

In einem Beitrag der Nachrichtenagentur Reuters vom 27.12.1999 (»Willkommen im namenlosen Jahrzehnt« von Friederike Rosenstock) wird ein nicht uninteressanter Blick über die deutsche Sprachgrenze hinweg getan. Es heißt da: »Auch wenn die Briten das Jahreszahlen-Dilemma erst eine Stunde später als uns ereilt, hinken sie in der Diskussion um die Bezeichnung des Jahrzehnts keineswegs hinterher, sind allerdings auch noch keinen Schritt weiter. Bei einer von der Londoner PR-Agentur QBO in Auftrag gegebenen Umfrage entschied sich ein Drittel von 1000 Befragten aus ganz Großbritannien für »The Zeroes« (»Die Nuller«) ... Auf dem zweiten Platz der britischen Studie landeten abkürzend »The Oh-Ohs«, was aber vielleicht zur sehr an den Erkennungslaut der Kleinkinder-Kultfiguren »Teletubbies« erinnern würde.«

Fazit: Ratlosigkeit allerorten. Was tun? Vor allem: Nicht verzagen. Es mag uns ein wenig trösten, dass auch unsere Vorfahren vor 100 Jahren beim Eintritt ins 20. Jahrhundert – also in vergleichbarer Situation – keine brauchbare Lösung gefunden haben. Über sich daraus ergebende Nachteile für die sprachliche Kommunikation ist nichts bekannt geworden. So darf man vermuten, dass es auch diesmal bei Umschreibungen der Art *das erste Jahrzehnt, im ersten Jahrzehnt* (des 21. Jahrhunderts) bleiben wird.

Prof. Dr. Dieter Herberg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.